

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 62 (1936)  
**Heft:** 48

**Artikel:** Trost im November  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-472972>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Trost im November

Nebeltrübe ist das Wetter  
Und der Himmel grau und blind;  
Von den Bäumen reisst der Wind  
Dürre, schlaffe, welke Blätter.

Frisch und grün an ihren Zweigen  
Hingen sie den Sommer lang,  
Hörten manchen Vogelsang.  
Tanzten manchen luft'gen Reigen

Kein erbaulich Schauspiel ist es,  
Diesem Sterben zuzuschau'n,  
Leicht befällt uns da ein Grau'n:  
Grünlaub einst — nun Haufen Mistes!!

Trösten wir uns, das Theater  
Tat jetzt seine Pforten auf,  
Und Marroni zum Verkauf  
Hält schon der Kastanienbrater.

Kaufe dir von den Marroni,  
Feur'gen Neuen trink dazu,  
Und bald wieder schmunzelst du:  
«Ds Läbe isch doch nid ganz ohni!»

El Hi

## Original-Witz-Witz

Meiner Frau erzähle ich, dass der Kapitaldienst der S.B.B. heute 113 volle Einnahmetage erfordere.

«Nit mööglich» meint sie; «wohär häsch das?»

«Da stah't im Näbelspalter.»

Antwort: «Ich ha doch na halbe täntkt, es seig en Witz!» spü

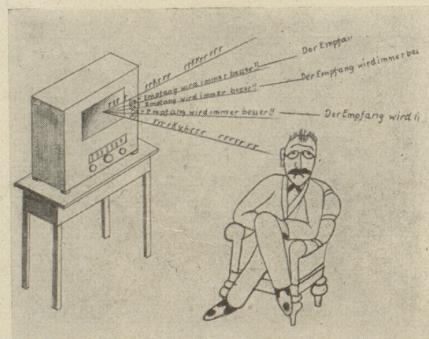
## Die Polizei steht vor einem Rätsel

Ein Tschugger führte einen «Kundi» nach dem Posten. Der Wind blies dem Kundi den Hut vom Kopfe. Er wollte rasch dem Hute nacheilen, was aber vom Tschugger nicht gestattet wurde:

«Blibed Sie nu stah, ich holen scho, suscht springet Sie furt.»

Als der Tschugger mit dem Hute zurückkam, war der «Kundi» merkwürdigerweise verschwunden. Vino

Sonntagszeichner W. Schwyn



## Das neue Pausenzeichen von Beromünster

Nachdem verschiedene Verbesserungsversuche erfolglos waren, probiert man es gegenwärtig mit einem neuen Pausenzeichen, System Coué.

## Greuelmärchen

Durch Osmose ist folgender Bericht von draussen in d'Schwoiz nei gedrungen:

Die Geiss — pardong, die Zieche — und die Schnecke reisten nordwärts. Die Geiss hüpfte über Stock und Stein, fand aber bei der Ankunft die Schnecke schon vor. Als sie ihr Erstaunen darüber ausdrückte, sagte die Schnecke: «Weisst du nicht, dass man heutzutage mit Kriechen weiterkommt als mit Meckern?» Borst

## Splitter

Du hast erst gesiegt, wenn du den Hass des Besiegten überwunden hast.

Der Krieg zwischen Paraguay und Bolivia zeigte: Heutzutage gibt es meistens nicht mehr Besiegte und Sieger, sondern nur solche, die zuerst verlieren, und solche, die deswegen nicht mehr zu verlieren brauchen. Im alten Griechenland wurde einst ein olympischer Allkämpfer als Sieger bekränzt, der in dem Augenblick gestorben war, da sein Gegner sich für besiegt erklärte.

Geben ist wichtiger als Gaben.

Mit Plato zu irren gilt unter Philosophie-Professoren mehr, als mit Häckel recht zu haben.

Alles sei für etwas gut. — Für was z. B. die Läuse? — «Um die Leute zur Reinlichkeit zu erziehen.» (Antwort einer älteren Dame.)

Die einen schaffen, die andern sind nur beschäftigt.

Man möchte jeden Augenblick eine Stunde, einen Tag, eine Woche oder gar ein Jahr älter sein; und möchte doch nicht älter werden.

Charles Tschopp

## BOOTH'S DRY GIN



Generalvertr. für die Schweiz:  
BERGER & Co., LANGNAU

**BASEL SINGER-HAUS**

**AU PREMIER**

Das kleine Lunch 2.50.  
Güggeli vom Grill.  
Offener Bier-Ausschank.  
Zusammenkunft zum schwarzen Kaffee.  
Auto-Parkierung: Marktplatz.

**In der LOCANDA:**

Die Spezialitäten der Tessiner- und ital. Küche.  
Prima offene Weine.

U. A. Mislin.

**P** **Marktplatz BASEL**  
Im Baselstab, inmitten der Stadt,  
Erlabst Du Dich und isst Dich satt!  
H. Filss-Haubensak.